

Historische Wurzeln des Dramaturgie-Berufs

Gotthold Ephraim Lessing (1693-1770) Hamburgische Dramaturgie

„Der Dramaturg als ein regelrechter Theaterberuf trat, wenn er nicht Lessing hieß, erst spät in der Geschichte des Theaters in Erscheinung, etwa seit 100 Jahren. Natürlich gab es schon vorher an großen Häusern so etwas wie Dramaturgen, die doch mehr Theatersekretär, Impresario, geheime Eminenz oder Ähnliches waren.“
(Hermann Beil)

Wir haben den Text auf diese Fragestellung hin gelesen:

Was ist an Lessings Thesen für einen Choreografen und Dramaturgen von heute wichtig?

An welchen Stellen zwingt uns Lessings Text dazu, uns zu fragen, warum wir heute die Art von Theater/Tanz/Performance machen, die wir machen wollen, die gesehen werden will - die unsere Zeit braucht und versteht?

Lessings zentrale Themen und Thesen

- **Wie sollen die Performer in Deinem Stück auf der Bühne agieren?**
Lessing fordert: Natürlich und wahrscheinlich sollen die Charaktere handeln. „Natürlich“ heißt damals: bürgerlich. Nicht oberflächliche Leidenschaft, sondern innerer Kampf sollen stattfinden. Dann werde die Wirkung erzielt, die Lessing wünscht: Identifikation, Rührung, Reinigung.¹
➤ Dies ist eine Frage zur *Gattungspoetik*
- **Willst Du mit deinem Stück eine bestimmte Wirkung erzielen?**
Lessing fordert Mitleid vom Zuschauer, denn diese gilt ihm als gesellschaftliche Tugend. Furcht und Schrecken sollen Mitleid erregen und daran erinnern, auch wenn die Vorstellung vorbei ist; „Leidenschaften durch Leidenschaften reinigen“, war ein Bestandteil der Lessingschen Dramaturgie. Das Theater soll also eine Schule der moralischen Welt sein, in das der Bürger geht und lernt, Philanthrop zu werden.²
➤ Dies ist eine Frage zur *Wirkungsästhetik*
- **Auf welche Art und Weise willst Du Dein Stück zur „Realität“ in Beziehung setzen?**
Die Charaktere im Drama sind für Lessing wichtiger als die historische Wahrheit der

¹ Hier greift Lessing der klassischen Dramentheorie (Schiller, Goethe) vorweg, die den inneren Konflikt der Figuren zum zentralen Thema des Dramas machte.

² Dieses Konzept machte Lessing radikal, weil er zu Zeiten des deutschen Feudalabsolutismus gefordert hat, der bürgerliche Zuschauer und der adelige Fürst (Figur auf der Bühne) seien beide Menschen und hätten die gleichen Sorgen, Nöte und Bedürfnisse. Deshalb kann für Lessing ein bürgerlicher Zuschauer Mitleid mit einem Fürst im Drama haben. „Der ist schließlich auch nur ein Mensch!“

Handlungen. Hier vollzieht sich die Abgrenzung der Dichtkunst von der Geschichtsschreibung.³

- Dies ist eine Frage zum *Mimesisproblem*

- **Welches Publikum erwartest Du Dir, mit welchen Reaktionen?**
Lessing führt diese Problematik erstmals ein: Theater- und Literaturkritik soll öffentlich sein und öffentlich wirken: Hier soll ein nationales und bürgerliches Publikum heran erzogen werden, das nicht mehr „schön“ findet, was bei Hofe stattfindet. Ab jetzt soll gelten: Schön ist, was *der allgemeinen Kritik* standhält.⁴
- Diese Problematik betrifft den *Geschmack* als neue Kategorie

- **Was willst Du beim Publikum erreichen? Willst Du Bildung, Information oder Unterhaltung? Oder etwas anderes?**
Als Dramaturg will Lessing den Probenverlauf und die Aufführungen kritisch dokumentieren, um das Geschehen an die Außenwelt zu vermitteln und das Urteilsvermögen eines Fachpublikums zu erziehen. Lessing unterscheidet dabei zwischen Geschmack (nachhaltig erziehbar) und Laune (willkürlich, schnelllebig, an den Moment gebunden).⁵
- Dies ist eine Frage zum *Kritikbegriff*

- **Begreifst Du Dein Stück als gesellschaftskritisch?**
Schauspiel soll, darf und kann für Lessing Kritik an der Gesellschaft sein: dadurch wird es politisch, unbequem, anklagend und kämpferisch (vgl. auch S. 695).
- Dies ist eine Frage zum Thema *Herrschafts- und Gesellschaftskritik*

- **Sollen Deine Performer Emotionen darstellen?**
Lessing ist der Ansicht, wenn ein Schauspieler Gesten und Mimik, die eine Emotion gewöhnlich begleiten (ausdrücken), macht, ohne die Emotion zu fühlen, dann wird er sie zu empfinden beginnen, und sein Empfinden wiederum wird sich auf seine Bewegungen auswirken.⁶
- Dies ist eine Frage zum Verhältnis von *Motion/Emotion*

³ Daraus spricht der Optimismus der Aufklärung, der geglaubt hat, die Geschichte werde von großen Männern (Personen) gemacht, nicht umgekehrt.

⁴ Problematisch daran: hier sprechen nur Gebildete und bleiben unter sich, meinen aber, für die Allgemeinheit zu sprechen und sprechen zu können.

⁵ „Diese Dramaturgie soll ein kritisches Register von allen aufzuführenden Stücken halten und jeden Schritt begleiten, den die Kunst, sowohl des Dichters, als auch des Schauspielers, hier tun wird.“ (Lessing)

⁶ Vgl. Schauspieltheorien von a) Meyerhold (aus der körperlichen Aktion entsteht das entsprechende Gefühl) und b) Stanislawski (durch das Gefühl entsteht der Ausdruck).